

DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Zl. 1o.oo1/17-Parl/84

II-1458 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Wien, am 11. Mai 1984

618/AB

An die
Parlamentsdirektion
Parlament
1o17 WIEN

1984-05-14
zu 605/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 605/J-NR/84, betreffend Studiensituation für Pharmaziestudenten an der Universität Graz, die die Abgeordneten Dr. NEISSER und Genossen am 14. März 1984 an mich richteten, böhre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Die Situation an den verschiedenen Fakultäten der österreichischen Universitäten ist mir im wesentlichen seit meinem Amtsantritt als Bundesminister für Wissenschaft und Forschung bekannt.

Eine spezielle Mitteilung der Hochschülerschaft an der Universität Graz über ihre Einschätzung der Situation bei der Studienrichtung Pharmazie (mit der Ankündigung eines Streikes) ist am 7. März 1984 im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung eingelangt.

ad 2)

Über meinen Auftrag wurde für 13. März 1984 nachmittag eine Sitzung am Dekanat der Naturwissenschaftlichen Fakultät unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Otto DRISCHEL unter Teilnahme des Dekans der Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie von Vertretern der Universitätsprofessoren, der Assistenten und der Studierenden der Studienrichtung Pharmazie einberufen.

Die Sitzung hatte den Zweck, die Situation der

- 2 -

Studierenden an Ort und Stelle unter Anwesenheit aller Beteiligten zu untersuchen, kurzfristige Maßnahmen zu treffen und Planungen für längerfristige Maßnahmen vorzunehmen. Bei der Sitzung stellte sich heraus, daß sowohl im ersten als auch im zweiten Studienabschnitt ein Rückstau von Kandidaten für bestimmte Laborübungen besteht. Für den zweiten Studienabschnitt konnte bereits am 13. März 1984 kurzfristig eine Lösung getroffen werden, sodaß dieser Stau abgebaut wird. Für den ersten Studienabschnitt wurden eingehende Untersuchungen über die personellen, raummäßigen und gerätemäßigen Kapazitäten (unter Berücksichtigung aller an der Naturwissenschaftlichen Fakultät in Frage kommenden Kapazitäten) in die Wege geleitet. Bei einer weiteren Sitzung am 22. März 1984 an der Universität Graz wurde zum Abbau des Staues im ersten Studienabschnitt eine Teillösung durch Vermehrung der Laborplätze erzielt. Eine weitere Sitzung ist vorgesehen, in der die bereits vorgeschlagenen mittelfristigen Lösungsmöglichkeiten durch zusätzliche Übungsangebote fixiert werden sollen.

ad 3)

Eine Zusammenstellung hat ergeben, daß das Institut für Pharmazeutische Chemie und das Institut für Pharmakodynamik und Toxikologie der Universität Graz personell gut ausgestattet sind, dies insbesondere auch im Vergleich zu den entsprechenden Instituten der Universitäten Wien und Innsbruck; das Institut für Pharmakognosie dagegen personellen Bedarf hat, weshalb es in der Dringlichkeit für die Zuweisung neuer Planstellen vorrangig gereiht ist. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung wird um eine ehestmögliche Verbesserung der Personalsituation an diesem Institut bemüht sein.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist bereit, für zusätzlich erforderliche Lehrveranstaltungen die

- 3 -

entsprechenden remunerierten Lehraufträge zu erteilen, wenn die Anträge gestellt werden. Es hat sich aber bei den Gesprächen an der Universität Graz gezeigt, daß wissenschaftliche Mitarbeiter nicht zur Übernahme von Lehraufgaben als remunerierte Lehraufträge bereit sind. So haben von den 17 wissenschaftlichen Mitarbeitern des Instituts für Pharmazeutische Chemie nur fünf einen remunerierten Lehrauftrag.

ad 4)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat sich sofort für die möglichst umgehende Verbesserung der räumlichen Situation der einschlägigen Institute eingesetzt. Zu diesem Zwecke wurde durch eine Rückfrage beim Landesbauamt der Steiermärkischen Landesregierung festgestellt, daß für die wichtigsten betroffenen Gebäude — das sind Universitätsplatz 2 und 4 sowie Schubertstraße 26 — eine Planung eingeleitet wurde und der Baubeginn noch Ende 1984 erfolgen soll.

ad 5)

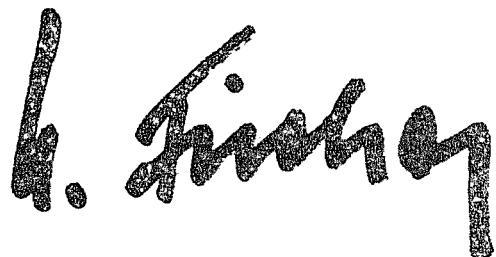
Bereits am 13. März 1984 wurde seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung zugesagt, die apparative Ausstattung kurzfristig durch Finanzierung der Einrichtung zusätzlich, dringend erforderlicher Laborplätze und langfristig durch Ausstattung der Zubauten nach deren baulicher Fertigstellung zu beheben.

Was die Ausstattung der Institute der Universität Graz für die Studienrichtung Pharmazie mit Büchern und Zeitschriften betrifft, so ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß die für Literaturanschaffungen der Universität Graz bestimmten Kredite jährlich global der Universitätsbibliothek Graz zugewiesen werden. Die Aufteilung dieser Kredite auf die einzelnen Fakultäten und Institute erfolgt gemäß § 87 Abs. 1 lit. b UOG im autonomen Wirkungsbereich

- 4 -

der Universität durch die Kollegialorgane.

Die ordentlichen Literaturanschaffungskredite der Universitätsbibliothek Graz haben sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich entwickelt. Sie konnten zwischen den Jahren 1981 und 1984 von S 14,225.000,-- auf S 18,085.000,-- d.i. um 27,1 %, bzw. jährlich um rund 8 bis 9 % erhöht werden. Darüberhinaus konnten der Universitätsbibliothek Graz in den Jahren 1981 und 1982 noch Sondermittel in der Höhe von je S 1,000.000,-- und im Jahr 1983 in Höhe von S 1,200.000,-- für Literaturanschaffungen zur Verfügung gestellt werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "L. Fischer". The signature is written in a cursive, flowing style with some variations in thickness and line weight.